



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jäger von Soest und das wunderbare Vogelnest

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel von

Hannover, 1886

Achtzehntes Kapitel. Simplex sucht Händel, bekommt ein Duell Und erschießt seinen Widerpart auf der Stell.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13778

Achtzehntes Kapitel.

Simplex sucht Händel, bekommt ein Duell
Und erschießt seinen Widerpart auf der Stell.

Meine Hoffahrt vermehrte sich mit meinem Glücke, woraus endlich nichts anderes, als mein Fall erfolgen konnte.

Als wir ungefähr eine halbe Stunde von Rehnen³³⁾ lagerten, beehrte ich mit meinem besten Kameraden Erlaubniß, in selbiges Städtlein zu gehen, um etwas an meinem Gewehre flicken zu lassen, die wir denn auch erhielten. Weil aber unsere Meinung die war, uns einmal mit einander lustig zu machen, so kehrten wir im besten Wirthshause ein und ließen Spielleute kommen, die uns Wein und Bier hinuntergeigen mußten. Da ging es in Floribus her und es blieb nichts unterwegs, was nur dem Gelde wehe thun konnte. Ja, ich hielt Burschen von andern Regimentern zu Gast und stellte mich nicht anders an, wie ein junger Prinz, der Land und Leute vermag und alle Jahr ein großes Geld zu verzehren hat.

Daher wurde uns auch besser aufgewartet, als einer Gesellschaft Reiter, die gleichfalls dort zehrten, weil diese es nicht so toll hergehen ließen. Das verdroß sie und sie fingen daher an, mit uns zu kippeln. „Woher kommt es,“ sagten sie zu einander, „daß diese Stiegelhüpf³⁴⁾ uns ihre Heller so weisen?“ Sie hielten uns nämlich für Musketiere, wie denn überhaupt kein Thier in der Welt ist, das einem Musketier ähnlicher sieht, als ein Dragoner. Man sagt deshalb, wenn ein Dragoner vom Pferde fällt, so steht ein Musketier wieder auf. Ein anderer antwortete: „Jener Säugling ist gewiß ein Strohjunfer, dem seine Mutter etliche Milchpfennige geschickt hat, die er jetzt seinen Kameraden spendirt, damit sie ihn künftig irgendwo aus dem Drecke ziehen oder etwa durch eine Grube tragen sollen.“ Mit diesen Worten zielten sie auf mich; denn ich wurde für einen jungen Edelmann von ihnen angesehen. Solches wurde mir durch die Kellnerin hinterbracht. Weil ich es aber nicht selbst gehört hatte, so konnte ich nichts anderes dazu thun, als daß ich gleich darauf ein großes Bierglas mit Wein füllen und dasselbe auf

33) Rehnen, ein Städtlein, scheint Rheine an der Ems zu sein. —

34) Eine spöttische Bezeichnung für Fußsoldaten, welche überklettern müssen.

die Gesundheit aller rechtschaffenen Musketiere herumgehen ließ. Das verdrosß sie noch mehr, und sie sagten deshalb öffentlich: „Was Teufel haben doch die Stiegelhüpfser für ein Leben?“ Springinsfeld antwortete: „„Was geht das die Stiefelschmierer³⁵⁾ an?““ Das ging ihm hin, denn er sah so gräßlich drein und machte so grausame und bedrohliche Mienen dazu, daß sich keiner an ihm zu reiben wagte. Doch stieß es ihnen wieder auf³⁶⁾, und zwar einem ansehnlichen Kerl, welcher in der Meinung stand, wir lägen hier in Rehnen in Garnison, weil unsere Kleidung nicht so wetterfarbig aussah, als die derjenigen Musketiere, welche Tag und Nacht im Felde liegen. Deshalb sagte er: „Und wenn sich die Mauernhocker nicht einmal auf ihrem Miste breit machen dürften, wo wollten sie sich denn sehen lassen? Man weiß ja wohl, daß in offenen Feldschlachten Jeder von ihnen unser Raub sein muß, gleichwie die Taube der Raub eines jeden Stofsfalken.“ Ich antwortete ihm: „„Wir müssen Städte und Festungen einnehmen, und solche werden uns auch zur Verwahrung anvertraut, wogegen ihr Reiter auch vor dem geringsten Rattenneste keinen Hund aus dem Ofen locken könnt. Warum sollten wir uns denn in dem, was mehr unser, als euer ist, nicht lustig machen dürfen?““ Der Reiter antwortete: „Wer Meister im Felde ist, dem folgen die Festungen. Daß wir aber die Feldschlachten gewinnen müssen, folgt daraus, daß ich drei solcher Kinder, wie du eins bist, mitsammt ihren Musketen, nicht allein nicht fürchten, sondern ein Paar davon auf den Hut stecken und den dritten fragen wollte, wo seines Gleichen noch mehr wären. Und säße ich nur bei dir,“ sagte er gar höhnißlich, „so wollte ich dem Junker Blattmaul zur Bestätigung der Wahrheit ein paar Dachteln geben.“ Ich entgegnete ihm: „„Obzwar ich vermeine, ein eben so gutes Paar Pistolen zu haben, als du, schau! so hat doch ein Kind das Herz, gegen einen solchen Brahlhans zu Pferde, wie du mit all deinem Gewehre einer bist, im freien Felde zu Fuße und allein mit seiner Muskete zu erscheinen.““ — „Ach, du Cujon,“ sagte der Kerl, „ich halte dich für einen Erzbärenhäuter, wenn du nicht, wie ein redlicher Soldat alsbald deinen Worten einen Nachdruck giebst.“ Hierauf warf ich ihm einen Handschuh zu und sagte: „„Siehe da, wenn ich diesen nicht im freien Felde

³⁵⁾ Spöttische Bezeichnung der Reiter, welche viel an ihren Reiterstiefeln zu putzen haben. — ³⁶⁾ Aufstoßen sagt man von Speisen, die sich wieder melden. Hier bildlich, wie aufstoßende Zweifel.

zu Fuße nur durch meine Muskete wieder bekomme, so sollst du Macht und Gewalt haben, mich für denjenigen zu halten und auszusprechen, für welchen mich deine Vermessenheit gehalten hat. Denn wiewohl ich kein Muskettier, sondern nur ein Zwitter zwischen dir und den Muskettieren bin, so will ich doch mein Wort wahr machen und dir mit der Muskete zeigen, was für ein Galgenvogel du bist.““

Hierauf bezahlten wir den Wirth, und der Reiter, als mein Widerpart, machte seinen Karabiner und seine Pistolen fertig, ich aber setzte meine Muskete in Stand, und da er mit seinen Kameraden von uns hinweg an den bestimmten Ort ritt, sagte er zu Springinsfeld, er sollte mir nur allgemach den Sarg bestellen. Mir dagegen verwies Springinsfeld meine Frechheit und sagte unverhohlen, er besorge, ich werde auf dem letzten Loche pfeifen. Ich lachte darüber, weil ich mich schon längst zuvor besonnen hatte, wie man einem wohlgerüsteten Reiter begegnen müßte. Da wir nun an den Ort kamen, wo der Betteltanz angehen sollte, hatte ich meine Muskete bereits mit zwei Kugeln geladen, frisches Zündkraut³⁷⁾ aufgerührt und den Deckel auf der Zündpfanne mit Unschlitt verschmiert, wie vorsichtige Muskettiere zu thun pflegen, wenn sie das Zündloch und das Pulver auf der Pfanne im Regenwetter vor Wasser verwahren wollen.

Ehe wir nun aufeinander losgingen, bedingten unsere beiderseitigen Kameraden mit einander, daß wir uns im freien Felde angreifen und zu solchem Ende der Eine von Osten, der Andere von Westen her in ein umzäuntes Feld eintreten sollten. Alsdann möge jeder sein Bestes gegen den Anderen versuchen, wie ein Soldat thun soll, welcher dergestalt seinen Feind vor Augen kriegt. Es sollte sich auch weder vor, noch in, noch nach dem Kampfe keiner von den beiden Parteien unterstehn, seinem Kameraden zu helfen, noch dessen Tod oder Beschädigung zu rächen. Als sie sich dies gegenseitig mit Mund und Hand versprochen hatten, gaben ich und mein Gegner einander auch die Hände und verziehen je Einer dem Andern seinen Tod. In dieser allerunsinnigsten Thorheit, welche je ein vernünftiger Mensch begehen kann, hoffte ein Jeder für seine Soldatengattung den Vorzug zu erhalten, gleichsam als ob des einen oder des andern Theiles Ehre und Ruf an dem Ausgange unseres frevelhaften Beginns gelegen gewesen wäre.

37) Pulver und Blei pflegte man früher Kraut und Loth zu nennen.

Da ich nun an meinem bestimmten Ende mit doppelt brennender Lunte in das obgedachte Feld trat und meinen Widerpart vor Augen sah, stellte ich mich, als ob ich das alte Zündkraut im Gehen abschüttelte. Ich that es aber nicht, sondern rührte nur Zündpulver auf den Deckel meiner Zündpfanne,³⁸⁾ blies ab und paßte mit zwei Fingern auf der Pfanne auf,³⁹⁾ wie es gebräuchlich ist. Ehe ich dann meinem Widerpart, der mich auch scharf im Gesichte hielt, das Weiße im Auge sehn konnte, schlug ich auf ihn an und brannte mein falsches Zündkraut auf dem Deckel der Pfanne vergeblich hinweg. Mein toller Gegner meinte, die Muskete hätte mir versagt und das Zündloch wäre mir verstopft und sprengte deswegen mit einer Pistole in der Hand gar zu begierig gerades Wegs auf mich los, in der Absicht, mir den letzten Rest zu geben. Aber ehe er sich versah, hatte ich die Pfanne offen und wieder angeschlagen und hieß ihn dergestalt willkommen sein, daß Knall und Fall eins war.

Ich zog mich hierauf zu meinen Kameraden zurück, die mich gleichsam küßend empfangen. Die Seinigen hingegen entledigten den Reiter aus seinem Stegreife und handelten gegen ihn und uns, wie redliche Kerle, wie sie denn auch meinen Handschuh mit großem Lobe wieder schickten. Aber da ich meine Ehre am größten schätzte, kamen 25 Musketiere aus Rehnen, welche mich und meine Kameraden gefangen nahmen. Ich meines Theils wurde alsbald in Ketten und Banden geschlossen und der Generalität überschiekt, weil alle Duelle bei Leibes- und Lebensstrafe verboten waren.

Neunzehntes Kapitel.

Simplex sehr schlau eine Kriegslist erdenkt,
Wofür ihm zum Lohn wird das Leben geschenkt.

Da unser Generalfeldzeugmeister strenge Kriegszucht zu halten pflegte, so mußte ich den Verlust meines Kopfes besorgen. Doch hatte ich noch einige Hoffnung, davon zu kommen, weil ich mich jederzeit gegen den Feind wohl gehalten und mir in so blühender

³⁸⁾ Also nicht auf die Pfanne, sondern oben auf den Deckel, zu welchem Zwecke er diesen vorher mit Unschlitt beschmiert zu haben scheint, damit das Pulver darauf haften bleibe. — ³⁹⁾ D. h. er machte sich schußfertig.